

### **PRESSEMITTEILUNG**

29.6.2009

Das Bernische Historische Museum ist hoch erfreut darüber, dass die Stiftung Pro Patria zu ihrem 100jährigen Bestehen die dauerhafte Präsentation des Murten-Panoramas fördern will. Damit wird der bis anhin bedeutendste Beitrag zur Verwirklichung des Panorama-Projekts geleistet.

Das rund 10x100m grosse Leinwandgemälde befindet sich im Eigentum der «Stiftung für das Panorama der Schlacht bei Murten (1476)». Zwischen der Stiftung und dem Historischen Museum Bern besteht seit Dezember 2008 eine Absichtserklärung, die im Wesentlichen aus folgenden Punkten besteht:

- Die Stiftung überlässt das Panorama gratis dem Historischen Museum Bern.
- Das Museum stellt gratis den Baugrund für das Panorama-Gebäude zur Verfügung.
- Die Stiftung kümmert sich mit Unterstützung des Museums um die Finanzierung des Panorama-Gebäudes.
- Gemeinsam laden Stiftung und Museum drei Architektur-Büros zu einem Wettbewerb ein.
- Die Eigentumsübertragung erfolgt bei Vollendung des Panorama-Gebäudes.

Ziel der Vereinbarung ist es, das Panorama dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für die Präsentation des Murten-Panoramas in Bern sprechen mehrere Gründe:

Das Historische Museum Bern besitzt eine Sammlung von Weltrang zur burgundischen Kultur. Sie hat auch den Kernbestand der 2008 gezeigten Ausstellung über Karl den Kühnen gebildet. Die Schau erzielte in Bern 107'000 Eintritte in vier Monaten. Gegenwärtig wird sie mit noch grösserem Zulauf im Groeningemuseum in Brügge gezeigt, und im Herbst folgt als letzte Station das weltberühmte Kunsthistorische Museum Wien.

Das 1893 erstellte Panorama der Schlacht bei Murten und die Berner Burgund-Sammlung aus dem 15. Jahrhundert ergänzen sich gegenseitig in sinnvoller Weise. Das Murtenpanorama ist das bedeutendste Zeugnis für die Rezeption der Burgunderkriege im 19. Jahrhundert. Gleichzeitig kann man das Medium «Panorama» als Weiterentwicklung der grossen Tapissere-Zyklen aus dem Spätmittelalter deuten. Tapissereien bilden das Kernstück der Burgund-Sammlung in Bern.

Schliesslich sprechen betriebliche Gründe für die Platzierung in Bern. Das Panorama-Gebäude kann über eine Passerelle direkt an die Burgund-Sammlung in der Bel-Etage des Berner Museums angebunden werden. Dadurch entfällt ein eigener Kassenbetrieb. Unterhalt, Präsentation und Werbung können zusammen mit dem übrigen Museum erfolgen. Die geringen zusätzlichen Betriebskosten dürften durch die Eintritte, die das attraktive Panorama erbringt, finanziert werden.

## **Fakten zum Murten-Panorama**

### **Panorama**

Das klassische Panorama des 19. Jahrhunderts besteht aus einem monumentalen Rundbild in einem zylinderförmigen Pavillon, in dessen Zentrum das Publikum von einer Plattform aus einen 360°-Blick auf das Gemälde genießt. Zwischen Gemälde und Plattform kann ein so genanntes *faux terrain*, d.h. ein dreidimensionales Bühnenbild den Übergang in die Illusion des Gemäldes bilden.

### **Verbreitung**

Panoramen waren im 19. Jahrhundert ein Massenmedium und wurden in vielen Städten Europas und Amerikas gezeigt. Sie gingen auch auf Tournee und können als Vorgänger des Kinos gelten.

### **Das Murten-Panorama von 1893**

Das Murten-Panorama wurde 1893 vom renommierten deutschen Panorama-Maler Louis Braun geschaffen.

Auftraggeberin war die «Schweizerische Panorama-Gesellschaft in Zürich», eine Aktiengesellschaft, die noch weitere Panoramen betrieb.

Masse des Gemäldes: rund 10x100m, Gewicht: 1.5t.

### **Inhalt des Murten-Panoramas von 1893**

Das Gemälde zeigt die Schlacht bei Murten 1476, in der die Eidgenossen die Armee von Herzog Karl dem Kühnen besiegten. Der Kriegserfolg war eine Sensation, galt doch das burgundische Heer als die am besten gerüstete Armee Europas. Das Gemälde zeigt den Moment, als die Eidgenossen in das burgundische Lager einbrechen und sich das Heer Karls des Kühnen zur Flucht wendet. Im Gegensatz zum überaus grausamen Schlachtverlauf von 1476 fließt auf dem Gemälde von 1893 jedoch kein Blut.

### **Das Murten-Panorama an der Expo 02**

Das Panorama-Gemälde wurde seit 1924 in Murten gelagert. 1996 erfolgte die Gründung einer Stiftung, welche sich die Restaurierung und die öffentliche Präsentation des Werks zum Ziel gesetzt hat.

Zwischen 1996 und 2002 erfolgte die Restaurierung. An der Expo 02 wurde das Panorama im Monolith des Architekten Jean Nouvel auf dem Murtensee erstmals wieder einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Zurzeit wird das Panorama-Gemälde wieder eingerollt gelagert.

### **Konzept für die Dauerpräsentation im Historischen Museum Bern**

Falls die Finanzierung gelingt, könnte folgendes Konzept zur Ausführung kommen: Hinter dem Museumsschloss wird ein Pavillon von ca. 35m Durchmesser und 13m Höhe errichtet. Er liegt in der Flucht des Westflügels und wird durch eine Passerelle aus dem 1.

Obergeschoss erschlossen. Das Panorama der Schlacht bei Murten könnte in direkter Verbindung mit den Zeugnissen der Burgunderbeute und der burgundischen Hofkultur besucht werden.

Näheres unter

[www.murtenpanorama.ch](http://www.murtenpanorama.ch)

Informationen und Auskünfte:

Historisches Museum Bern, Suzanne Mennel, Tel. 031 350 78 24, [suzanne.mennel@bhm.ch](mailto:suzanne.mennel@bhm.ch)